

KURZER ABRISS DER GESCHICHTE

WURZELN (1902-1976)

Der Evangelische Fach- und Berufsverband gründet in zwei Hauptwurzeln

- der „Schwesternschaft der Inneren Mission“ und
- dem „Berufsverband Freier Evangelischer Krankenschwestern und Krankenpfleger e.V.“.

1.) SCHWESTERNSCHAFT DER INNEREN MISSION

- 1902** - „**Verband der Berufsarbeiterinnen der Inneren Mission**“, unmittelbar dem Centralausschuss der Inneren Mission angeschlossen
- 1916** - innerhalb dieses Verbandes bilden 100 in der Krankenpflege und Erziehungsarbeit Tätige die „**Schwesternschaft der Inneren Mission**“
- 1931** - unter Oberin Elisabeth Flanz Selbständigkeit der Schwesternschaft → Verlegung des Sitzes ins Johannesstift und Übernahme der Verantwortung für die Pflege dort (Gruppe dadurch auch von Auflösung im 3. Reich verschont)
- 1945 ff** Neuorientierung erforderlich - klare Entscheidung der freiberuflich in Kirche und Diakonie tätigen Schwestern gegen die Mutterhausform

Bedeutung für die Weiterbildung von Führungskräften der Pflege in der Diakonie

- 1946** - **Gründung der Schwesternhochschule der Diakonie** durch
- Wohlfahrtsschule der Inneren Mission Berlin-Spandau
 - Diakonieschule des Evangelischen Diakonievereins Berlin-Zehlendorf
- 1951** - Oberin Irmgard Brünger, Krankenschwester und „Vikarin“, Leitung der Schwesternschaft mit dem Auftrag Neuformulierung der Schwesternordnung und Klärung und Stärkung des Selbstverständnisses der Mitglieder ⇒ geringe Gehälter und noch geringere Renten ⇒ Kampf um angemessenen Vergütung

Centralausschuss der Inneren Mission beauftragt Oberin Brünger mit weiteren Aufgaben:

- ⇒ Anregung und Beratung der Landesstellen für Innere Mission für den Ausbau der Arbeit mit freiberuflich tätigen Schwestern:
Wichtige Grundlage für die Referate Ambulante Pflege in den Diakonischen Werken
- ⇒ Zusammenschluss aller freiberuflich tätigen Schwesternverbände und Gruppen im Raum der Diakonie = Arbeitsgemeinschaft „Vereinigung Freiberuflicher Evangelischer Schwesternverbände“, u. a. Interessenvertretung der freiberuflich tätigen evangelischen Schwestern in der „**Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schwesternverbände (ADS)**“

2.) BERUFSVERBAND FREIER EVANGELISCHER KRANKENSCHWESTERN (UND KRANKENPFLEGER) E.V.

Satzung der „Vereinigung Freiberuflicher Evangelischer Schwesternverbände“ sah die Mitgliedschaft von Verbänden, nicht aber die Aufnahme von Einzelmitgliedern vor, deshalb

- 1966** auf Vorschlag von Präsident Schober (DW der EKD) **Gründung „Berufsverband Freier Evangelischer Krankenschwestern e.V.“** mit Sitz in Frankfurt/M. und Aufnahme in die „Vereinigung“.
- 1974** erneut Anstoß zur Neubesinnung durch die Hauptgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes Stuttgart ⇒ Ziel Bündelung der Kräfte, auch der finanziellen

Gemeinsamer Verband

EVANGELISCHER BERUFSVERBAND FÜR KRANKEN- UND SOZIALPFLEGE E.V

1976 unter Beteiligung von Präsident Schober Zusammenschluss

- Schwesternschaft der Inneren Mission und
- Berufsverband Freier Evangelischer Krankenschwestern und Krankenpfleger zum „**Ev. Berufsverband für Kranken- und Sozialpflege e.V.**“, später „Evangelischer Fachverband für Kranken- und Sozialpflege e.V.“,

Diesem Verband schlossen sich 1976 und später an:

- Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe,
- Herforder Krankenpflegeverband e.V.,
- Ev. Schwestern- und Pflegerschaft Enger e.V.,
- Ev. Schwesternring Bayern,
- Ev. Verband für Haus- und Familienpflege in Baden,
- Rhein. Arbeitsgemeinschaft Ev. Familienpflegerinnen,
- Verband Ev. Familienpflegerinnen in Westfalen und Lippe

Nach Trennung einzelner Gruppen vom Verband oder nach Auflösung von Gruppen blieb als wichtiges korporatives Mitglied der „Ev. Fachverband für Familienpflege in Baden-Württemberg“.

Seit seiner Fusion 1976 wirkt der Verband durch seine Ziele und Aufgaben aktiv sowohl für seine Mitglieder als auch – vor allem im allgemeinen Interesse – für die Pflege und alle Pflegenden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und stellt sich besonderen Anforderungen

1990 ff nach der „Wende“ viele Bildungsangebote in den neuen Bundesländern, insbesondere im Diakonischen Bereich – mit großem Erfolg – aber leider nur wenigen neu gewonnenen Mitgliedern

Anfrage seitens des DW der EKD Anfang der 90er Jahre: zur Vertretung der Träger Ambulanter Pflegerischer Dienste auf Bundesebene durch den Verband (Ambulante Pflege wollte neben dem DEVAP als stationärem Verband einen eigenen Verband/ Neugründung wurde seitens des DW abgelehnt / unser Verband bot sich als Plattform an)

1994 Satzungsänderung und neue Strukturen

1995 Vorstandswahlen → Verbandsarbeit in „Zweigleisigkeit“ für Träger Ambulanter Pflegerischer Dienste und Einzelmitglieder gleichermaßen, einzelne Träger als Mitglied und das DW Hessen-Nassau für alle seine Diakonie-Sozialstationen

1997 Annäherung an den DEVA, aktive Beteiligung an der Veränderung des DEVA hin auch zur Vertretung der Ambulanten Pflege
(1997 Wahl der Vorsitzenden des EFAKS in den DEVA-Vorstand)

1999 Erneute Satzungsänderung - wieder ausschließliche Vertretung von Einzelmitgliedern, in den Satzungen des DEVA(P) und des Ev. Fach- und Berufsverbandes für Pflege seitdem gegenseitige Vorstandsmandate

2002 Namensänderung:

EVANGELISCHER FACH- UND BERUFSVERBAND FÜR PFLEGE E.V.

2008-

2010- Auf Initiative und unter der Begleitung von Präsident Dr. Klaus-Dieter Kottnik des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche Deutschlands (DW der EKD) Satzungsprozess zur Neuaufstellung des Verbandes als

EVANGELISCHER FACH- UND BERUFSVERBAND FÜR PFLEGE UND GESUNDHEIT E.V.